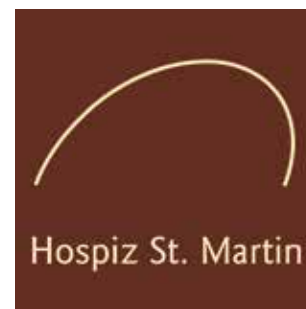




Katholische Hospizstiftung Stuttgart
Hospiz St. Martin

Newsletter 2 / 2022



Leben neu lernen

„Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln“ – so Luise Rinser. An Krisen mangelt es uns Menschen in diesem Lande derzeit nicht. Erst die Klimakrise, dann die Corona-Pandemie und jetzt auch noch der Ukraine-Krieg. Alles Krisen, deren Ausmaß und Konsequenzen bisher unvorstellbar waren. Distanz wahren – war die Herausforderung in Pandemiezeiten geworden. Feste und andere Events nicht mehr durchführen zu dürfen, hat viele Menschen sehr getroffen. Aber Menschen in existentiellen Lebenssituationen nicht nahe sein zu dürfen – wie nur kann damit umgegangen werden?

Nun ist Sparen – plötzlich – zu einer neuen Lebensaufgabe geworden – sei es Gas, Energie, Mehl, Speiseöl und noch viel mehr. Wie wird und kann die verwöhnte Konsumgesellschaft damit umgehen? Das Leben muss neu gelernt werden. Darin liegt eine große Chance – sie gilt es zu nutzen.

Auch das Hospiz ist von diesen Krisen betroffen in unterschiedlichster Weise. Aber nicht nur diese Krisen muss das Hospiz meistern: der allseits beklagte Pflegenotstand macht auch vor dem Hospiz nicht Halt. Pflegekräfte für den Dienst im Hospiz zu gewinnen, ist zu einer besonderen Herausforderung geworden. Die Konkurrenz ist groß, das Hospiz klein – auch darin liegt eine Chance, das müssen wir als Hospiz zeigen und nach neuen Wegen suchen.

Die verständliche Zurückhaltung, Geld auszugeben in Zeiten hoher Inflation und großer Unsicherheiten, führt dazu, dass auch Zuwendungen an die Stiftung zurückgehen und die Mittel der Stiftung zur Finanzierung des Hospizes – dieses so wichtigen Dienstes – knapper werden. Neue Möglichkeiten der Förderung zu finden und neue ZuwendungsgeberInnen zu überzeugen, sich für das Hospiz zu engagieren, ist ein großer, aber lebensnotwendiger Kraftakt.

Dass „Leben neu gelernt“ werden muss und kann, erleben wir gerade im Hospiz täglich. Menschen mit niederschmetternden Krankheitsdiagnosen und nur noch kurzer Lebenserwartung zeigen uns das. Trauernde, die ihren liebsten Menschen verloren haben und plötzlich alleine dastehen, müssen lernen, auch alleine wieder gut, aber anders zu leben.



Die Worte Luise Rinser`s gehen noch weiter: „Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein“.

Wir als Hospizstiftung und Hospiz St. Martin sind bereit und von der Zuversicht getragen, dass das Leben auch in schwierigen Situationen weitergeht. Wir werden auch in Zukunft alles daransetzen, den Menschen, die unsere Hilfe und Stütze brauchen, das Möglichste zu bieten und dafür täglich neu zu lernen.

Sabine Novak
Geschäftsführerin Katholische Hospizstiftung Stuttgart

Die Vielfalt des Ehrenamtes Veranstaltung am 17. September 2022

Am Samstag, 17. September 2022, findet von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr am Hospiz St. Martin eine besondere und von der Hospizstiftung geförderte Veranstaltung statt. An verschiedenen Ständen haben Interessierte erstmals die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Ehrenämter direkt und „aus erster Hand“ zu informieren und dabei auch das Hospiz näher kennenzulernen. Das Besondere an dieser Veranstaltung mit Infomarkt- oder Messe-Charakter wird sein, dass insbesondere aktive Ehrenamtliche ihre Dienste selbst vorstellen werden. Gemeinsam mit hauptamtlichen MitarbeiterInnen der einzelnen Fachbereiche werden sie auch für Gespräche und Informationen zur Verfügung stehen. Ein abwechslungsreiches und buntes Programm rundet die Veranstaltung ab.



An diesem Nachmittag lässt sich auch erfahren, dass ein Hospiz nicht der dunkle Ort ist, an dem Leid und Weinen vorherrschen, sondern ein Ort, an dem es auch um Leben und Lachen geht und das neben Trauer, Tod und Sterben auch seinen berechtigten Platz hat.

Wofür das Herz auch schlagen mag, ob

- mit Kochkünsten für kulinarische Köstlichkeiten gesorgt wird
- mit Ruhe und Achtsamkeit Menschen am Lebensende Zeit geschenkt und sie begleitet werden
- Trauernde behutsam auf ihrem Weg, wieder zu neuer Lebensfreude zu finden, unterstützt werden
- kleine und junge Menschen in ihrem Leid und Schmerz durch Abschied und Verlust wahrzunehmen, an die Hand zu nehmen und ihnen Halt und Orientierung zu geben
- das handwerkliche Geschick eingesetzt wird
- oder der grüne Daumen für bunte Blumenpracht sorgt
- oder, oder



Das Hospiz sucht dringend nach helfenden Händen und guten Geistern.

Das Ehrenamt im Hospiz St. Martin

Die tägliche engagierte und professionelle Arbeit und Sorge der hauptamtlichen MitarbeiterInnen sind ein wichtiges Fundament des Hospizes St. Martin. Ergänzt wird diese Basis durch das ehrenamtliche Engagement einer Vielzahl dem Hospiz zugewandter Menschen. Ohne sie wäre ein Hospiz nicht tragfähig: rd. 100 Ehrenamtliche stehen rund 40 hauptamtlichen MitarbeiterInnen gegenüber.

Dieser Newsletter hat das ehrenamtliche Engagement im Blick, denn – leider – stellen sich auch hier immer mehr Nachwuchssorgen ein.

Feier der Beauftragung

Jedes Jahr interessieren sich Menschen für eine ehrenamtliche Aufgabe im Hospiz St. Martin. Mit jeder/jedem Einzelnen führen die hauptamtlichen Bereichsleitungen zunächst ein Gespräch. Sie klären auf, informieren wie die Aufgabe konkret aussieht, welche Anforderungen und welche Vorstellungen seitens des Hospizes für einen solchen Dienst bestehen. Und sie haben ein offenes Ohr und eine große Bereitschaft für die Fragen, Gedanken und Beweggründe der Menschen, die kommen. Die beidseitigen Erwartungen und Einschätzungen gemeinsam anzuschauen, ist der erste und wichtigste Schritt für einen Weg in das besondere Ehrenamt.



Reift der Entschluss, in den Dienst des Hospizes einzusteigen, dann erfolgt eine Qualifizierung für die jeweilige ehrenamtliche Aufgabe. Die Dauer der Qualifizierungsmaßnahme ist sehr unterschiedlich und abhängig vom entsprechenden Dienst.

Nach der erfolgten Qualifizierung und der endgültigen Entscheidung des/der potentiellen Interessenten/Interessentin und des Hauptamtes erfolgt die Beauftragung als Ehrenamtliche/r für den Dienst im Hospiz St. Martin.

Diese Beauftragung ist immer mit einem besonderen und feierlichen Akt verbunden. Vor der „Corona-Zeit“ fand diese Beauftragung immer an einem Abend im November/Dezember in der Kirche Mariä Himmelfahrt statt. Corona hat in den letzten beiden Jahren diese besondere Veranstaltung leider verhindert. Erstmals wurde in diesem Jahr aus den bekannten Gründen ein neues Format gewählt und der feierliche Akt als wichtiger Part in den Rahmen eines kleinen Sommerfestes für das Haupt- und Ehrenamt im Waldheim Degerloch eingebunden. Die Freude war groß, in einer kleinen Feierstunde 12 neue Ehrenamtliche offiziell in ihren Dienst aufnehmen zu können:



- 6 Ehrenamtliche für die Ambulante Lebens- und Sterbebegleitung
- 3 Ehrenamtliche für die Trauerbegleitung
- 2 Ehrenamtliche für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst
- 1 Ehrenamtliche für den Alltagsdienst

Musikalisch wurde die Feier umrahmt von dem Violoncello- und Gitarre-Duo Johanna Busch und Salvatore Panunzio. Zu Beginn erklang aus einer Vielzahl fröhlicher Herzen der Kanon „Der Himmel geht über allen auf“. Im Mittelpunkt der Feier stand die Überreichung einer kleinen Schale, die symbolhaft für das Tun und Wirken der Ehrenamtlichen steht. Aber nicht nur für ihr Tun, sondern auch – ganz nach den Worten von Bernhard Clairvaux – für die Achtsamkeit und Fürsorge auch mit sich selbst. Denn nur aus einer gefüllten Schale ist ein Geben möglich. Der weitere Kanon „wo zwei oder drei ...“ und ein von irischen Segensgebeten inspirierter Segen rundeten die Feierlichkeiten ab.

Stimmen aus dem Kreis der neuen Ehrenamtlichen

Ursula Bauer

neue ehrenamtliche Lebens- und Sterbebegleiterin

Ich habe mich für dieses Ehrenamt entschieden, weil ich in meinem eigenen Leben erfahren habe, wie wichtig es ist, in existenziellen Situationen Menschen an der Seite zu haben, die für mich da sind. Für mich bedeutet das, in jeder Begleitung wahrzunehmen, was ist und gerade Raum braucht. Das Leben eben, das so individuell, wie es ist, in jeder Begegnung seine eigenen Facetten zeigt. Reden, Zuhören, Schweigen, einen letzten Eisbecher im Eiscafé genießen, eine Opernarie übersetzen, betrauern, was nicht mehr sein wird, Fragen nachgehen, einer Lebensgeschichte lauschen.....

Dass Menschen mich daran teilhaben lassen, ist für mich in manchen Momenten durchaus herausfordernd aber letztendlich immer wieder ein großes Geschenk.



Stefanie Bisanz

neue ehrenamtliche Trauerbegleiterin

Als Selbstbetroffene habe ich die Trauergruppe „Jung verwitwet mit Kindern leben“ als Ort erlebt, der mich in der größten Umbruchsituation meines Lebens sehr stabilisiert hat. Dafür bin ich zutiefst dankbar und möchte nun in meinem Ehrenamt etwas zurückgeben. Die Gruppe hat mir einmal im Monat Raum geboten, im Kreise von anderen Eltern zu trauern, zu lachen und Schritte in den neuen Lebensabschnitt mutig zu gehen. Ich wünsche mir, dass ich mit offenem Ohr und Herz den trauernden Eltern Hilfestellung und ein unterstützendes Gegenüber sein kann.



Silke Siebert

neue ehrenamtliche Trauerbegleiterin

Ich engagiere mich ehrenamtlich als Trauerbegleiterin, da ich diese Aufgabe als sinnstiftend empfinde. Nach dem Tod meiner Mutter und kurz danach meines Ehemannes habe ich mit meiner Familie Trost und Begleitung im Hospiz St. Martin gefunden. Wir sind über die vielen liebevollen Gespräche und Gruppenabende mit Impulsen zur persönlichen Trauerarbeit aus der Krise gewachsen zu einer neuen Familie, der es gut geht. Dafür bin ich sehr dankbar und möchte diese Chance auch anderen Trauernden zuteilwerden lassen, die in ähnlicher Situation kommen und mit dem Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren.



Das TrauerZentrum entsteht

Die Arbeiten für das neue – dem Hospiz St. Martin angegliederten – TrauerZentrum gehen weiter zügig voran. Aktuell läuft der Umbau des alten Pfarrhauses der Kirche Mariä Himmelfahrt in Degerloch. Die Entkernung ist weitgehend abgeschlossen, neue Wände sind eingezogen. Die Materialien für Innen und Außen, Boden, Farbe usw. sind ausgewählt. All diese Schritte werden in einem guten Miteinander von Architekt, Kirchengemeinde und Hospiz gegangen.

Die Angebote der bisherigen Trauerbegleitung im Hospiz St. Martin werden sukzessive in das TrauerZentrum überführt. Erste neue Angebote des TrauerZentrums sind bereits vor dem offiziellen Start im Februar 2023 konzipiert und gehen in der zweiten Jahreshälfte 2022 in die Umsetzung. Dazu gehören

- Kunsttherapeutische Freitage
- Schreibwerkstatt für Trauernde
- Naturspaziergang für Menschen in Verlustsituationen
- eine pädagogische Fortbildung „Sterben, Tod und Trauer“ in Bilderbüchern

Für 2023 laufen bereits die Planungen, erstmals einen Qualifizierungslehrgang „Trauernde im Ehrenamt begleiten“ anzubieten.

Hospiz und Hospizstiftung beim Kirchentag

Das Hospiz und die Hospizstiftung haben sich beim Katholischen Kirchentag in Stuttgart beteiligt und hospizliche Themen und die Arbeit des Hospizes in vielfältiger Weise einer breiten Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Segensfeier für Trauernde – In station s, dem Zentrum der Stille, haben der Diakon Thomas Leopold und die beiden Trauerbegleiterinnen **Barbara Hummler-Antoni** und **Sabine Novak** eine Segensfeier für Trauernde angeboten. Mit dem Bild des „Samenkorns“ in Lied und Schrifttext, der sich entwickelnden Knospe in meditativer Bildbetrachtung, besonderen Orgelklängen und einem persönlichen Segen konnten die Trauernden Kraft, Zuspruch und Trost erfahren.

Leibhaftig den Grund erspüren – Was trägt mich in Krise und Trauer?

Beseelte Leib- und Atemübungen

Eine Veranstaltung, die von der ehrenamtlichen Trauerbegleiterin **Stefanie Bisanz** in St. Agnes durchgeführt wurde. Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung waren sehr berührt und gestärkt von diesem besonderen Zugang zum Thema Trauer.

Mit dem Titel „Sammele meine Tränen in deinem Krug – du zählst sie“

„Gottesdienst für Pandemiemüde“ – waren am Abend von Christi Himmelfahrt in der Leonhardskirche Menschen eingeladen, ein besonderes Gedenken zu begehen: Rückblick auf Verluste und bedrückende Situationen, als wir unser gewohntes Leben nicht fortsetzen konnten. Dank für all die Menschen, die viel gegeben haben. Und schließlich der Blick voraus in eine neue Normalität, die uns herausfordert. Der Gottesdienst wurde in Zusammenarbeit von Dr. Jörg Bauer (Klinikseelsorge), Ursula Kaiser (Klinikseelsorge), **Anke Keil** (Trauerbegleitung Hospiz St. Martin) und Dr. Johannes Reich (Stadtdekanat) vorbereitet.

„Wenn der Anfang ein Abschied ist“ – unter diesem Motto hatte **Anke Keil**, Trauerbegleiterin am Hospiz St. Martin, Menschen eingeladen zu einem Gesprächskreis für Eltern, die ihr Kind vor, während oder bald nach der Geburt verloren haben.

Unser Kommen und Gehen teilen – Erzählungen vom Lebensanfang und Lebensende

In einer sehr besonderen Veranstaltung wurden durch Vorträge von Cordula Fischer (Leiterin Hebammenschule Heidelberg), Sr. Mag. Dr. Barbara Flad (Theologin, Hausoberin im Krankenhaus St. Vizen, Zams/Tirol) und **Sabine Novak** (Geschäftsführerin der Katholischen Hospizstiftung Stuttgart) Erfahrungen und Erlebnisse an den wichtigsten Stationen im Leben aus den Perspektiven der Geburt und des Sterbens beleuchtet und musikalisch umrahmt vom Organisten Peter Schleicher (St. Elisabeth in Stuttgart). In der von Ulrike Kammerer (Studienleiterin des Evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof Stuttgart) moderierten und sich anschließenden Podiumsdiskussion wurden die intensiven Momente und Begegnungen eindrücklich spürbar, die Menschen in der Begleitung an diesen Lebensstationen miteinander teilen und die von den TeilnehmerInnen als großes Geschenk empfunden werden.

Spendenaktionen

Im ersten Halbjahr 2022 konnten sich Stiftung und Hospiz über mehrere Spendenaktionen sehr freuen:

- Im Juni fand die gut besuchte und eindrückliche Benefiz-Lesung mit der Extrembergsteigerin Heidi Sand in der Versöhnungskirche in Stuttgart-Degerloch statt. Der Spendenerlös geht auf den ausdrücklichen Wunsch von Heidi Sand in das neue TrauerZentrum.
- Im Juli hat die Stiftung St. Elisabeth der Kirchengemeinde Stuttgart-West ein wunderbares sommerliches Benefizkonzert mit dem TRI-oh! – der KünstlerInnen Emilie Jaunes - Harfe, Matthias Nassauer – Posaune und Eva Wenniges – Mezzosopran veranstaltet. Der gesamte Spendenerlös kommt dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst des Hospizes St. Martin zugute.
- Bereits zum zweiten Mal unterstützt der „Förderverein für soziale Aufgaben“ der Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt den Kinder- und Jugendhospizdienst St. Martin. Mit 5.000 Euro sollen die Angebote für trauernde Kinder und Jugendliche gefördert werden. Für diese Angebote gibt es keine anderen öffentlichen Förderungen und die Angebote müssen über Spenden finanziert werden. Die Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt hat die Möglichkeit, mit den Mitteln des Fördervereins soziale Projekte u.a. in Degerloch zu unterstützen. Die Unterstützung des Hospizes St. Martin gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins.



Sehr erfreulich ist auch, dass das spendenfinanzierte Projekt der Renovierung der kleinen Kapelle im Hospiz St. Martin in die Umsetzung geht. Das aktuelle Zeitgeschehen hat auch hier mit Liefer- und Handwerkerengpässen und Kostensteigerungen einen Einfluss, doch die Zuversicht, die Fertigstellung bis zum geplanten Termin Mitte November zu schaffen, bleibt weiter bestehen. Rund zwei Drittel der Kostenschätzung können über Spenden finanziert werden. Für das verbleibende Drittel freuen sich Hospiz und Stiftung über weitere FörderInnen.

Die umfangreiche Arbeit des Hospizes und das vielfältige Angebot wird zum Teil über die Kranken- und Pflegekassen oder andere Zuschussgeber finanziert oder gar nicht. Die steigende Nachfrage nach den Leistungen des Hospizes, neue Angebote wie das TrauerZentrum müssen gestemmt werden und in Gebäuderenovierung, Ausstattung und Weiterbildung investiert werden. Gleichzeitig ist im vergangenen Jahr das Spendenaufkommen um rd. ein Viertel gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Sie können uns helfen durch:

- **einmalige, dauerhafte oder anlassbezogene Spende** - z.B. bei Geburtstagen, Jubiläen, Trauerfällen ...
- **Patenschaften** - z.B. für Trauergruppen, Blumenzauber, Bildungspatenschaften
- **Projekte** - z. B. TrauerZentrum
- **Zustiftungen** - zur dauerhaften Absicherung unserer Arbeit
- **testamentarische Berücksichtigung**

Gerne veranstalten wir mit Ihnen auch eine gemeinsame Aktion.

Kommen Sie einfach auf uns zu: sabine.novak@vzs.drs.de oder Tel.: 0163 471 62 72

Das Spendenkonto ist LIGA Bank Stuttgart – IBAN: DE08 7509 0300 0000 5005 00

Bitte geben Sie bei einer Überweisung Ihre Anschrift an.

Herausgeber: Katholische Hospizstiftung Stuttgart, Pfarrer Werner Laub V.i.S.d.P.

Fotos: Fotofabrik-Stuttgart, privat - Layout: Reinhard Dix

Redaktion: Sabine Novak - Hospiz St. Martin, Jahnstr. 44-46, 70597 Stuttgart